

Heidelberg, 14.3.10

Lieber Freund,

ich danke Ihnen herzlich für die Depesche und freue mich, dass Sie doch die mir unmöglich scheinende Lösung fertig bekommen haben: ich bin natürlich äusserst gespannt auf Ihren Brief^a; von Ruge, den ich erst morgen spreche, hörte ich nur heute früh per Telephon aus Karlsruhe, dass Sie selbst in die Redaction eintreten und er ausscheidet. ich kann mir danach ungefähr die Linie Ihrer Problemlösung konstruieren und hoffe nur, dass Sie nicht zu viel von geschäftlicher Mühe auf sich haben nehmen müssen. Für mich warte ich Ihre Nachricht ab, um mein Urteil zu bilden und meine Stellung zu den beiden Streitenden zu bestimmen. Die beabsichtigte Recherche bei dem Herrn^b Faust¹ habe ich nun natürlich unterlassen. Aber es ist mir nicht unlieb, dass ich Ihre Darstellung haben werde, ehe ich Ruge spreche.

Diesen kurzen und doch sehr herzlichen Dank will ich aber doch heut noch Ihnen sagen; denn ich weiss nicht, ob ich vor meiner Abreise dazu komme. ich übergebe morgen früh das Prorektorat, und wir fahren übermorgen. Da ist dann morgen noch viel zu tun, namentlich wenn ich am Nachmittag noch Ruge empfangen will.

Also gute Ferien! Sobald ich an der Riviera zur Rast komme, | schreibe ich Ihnen. Möge nach diesem Gewitter gute γαλήνη² für den Logos wie für Sie selbst folgen.

Mit getreuem Gruss der Ihrige

W Windelband

Anmerkungen

¹ Faust] vgl. *Windelband an Rickert vom 12.3./13.3.1910*

² γαλήνη] *galene, gr. Stille, Ruhe*

^a Ihren Brief] *nicht überliefert*

^b Herrn] *Hrn*